



**6** KAFF – Korber Arbeitskreis Farben und Formen vertreten durch: Rolf Wied „Korber Kopf“, 2006/07, Travertin/Eisen

„Ein Travertin-Stein. Mit Abstand gesehen: vielschichtig, hart und weich, nichts Besonderes. Doch trete näher: die Struktur, die Farbe, das Gesicht, vielleicht sogar das Wesen werden sichtbar! Vielleicht ein Korber Bürger? Du denkst: keine Besonderheit? Dann trete noch näher - und du wirst gewahr seiner stillen Kraft, seiner Wärme. Und lernst ihn sehen als eine Besonderheit: als Mensch.“  
Der Korber Arbeitskreis Farben und Formen ist eine Gemeinschaft von Korber Freizeitkünstlern, die sich vor 27 Jahren gegründet hat und mit jährlichen Ausstellungen das kulturelle Leben in Korb bereichert.

Vita Rolf Wied:  
1936 geboren in Waiblingen  
1950-53 Malerlehre  
1965 Abschlussprüfung als Siebdrucker  
seit 1987 Arbeiten in Keramik, Gips, Betonguss, Bronze  
1996-97 Gastsemester an der Kunstakademie Stuttgart (Prof. Seemann)  
seit 1997 Mitglied im Korber Arbeitskreis Farben und Formen  
seit 1998 überwiegend Arbeiten in Stein und Marmor  
1998 Teilnahme am Bildhauersymposium in Waiblingen (bei Rotraut Hoffmann)  
2000 Teilnahme am Bildhauersymposium in Waiblingen (bei Gregor Oehmann)  
seit 2000 Mitglied der Bildhauerklassen der Kunstschule Waiblingen  
Rolf Wied lebt und arbeitet in Korb im Remstal.



**7** MAX SCHMITZ „Großer Koordinatenkopf in Schrägstellung“, 1991, Cortenstahl

„Der ‚Koordinatenkopf in Schrägstellung‘ ist ein Diagramm der geistig-sinnlichen Tätigkeit des Menschen. Wir sehen, hören, riechen und sprechen in der Form eines Koordinatensystems, weil wir durch diese Tätigkeiten uns im Raum orientieren und unsere Wahrnehmungen ordnen, koordinieren, integrieren. Unser Sehen dringt am weitesten in den Raum vor. Hören und Sprechen sind in etwa gleich, wobei das Sprechen (Rufen) weiter nach vorne dringt als nach hinten. Unser Geruchssinn spielt eine untergeordnete Rolle. Die entsprechenden Ebenen sind nach der Ausrichtung und der Reichweite proportioniert.“

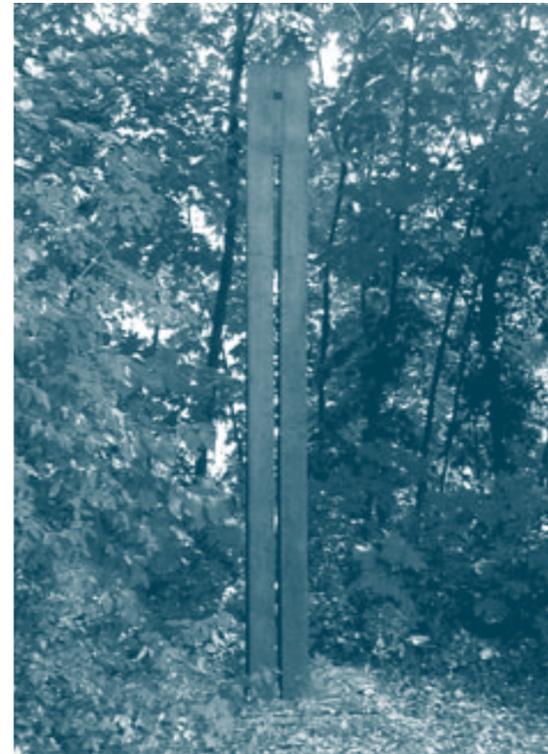
Vita Max Schmitz:  
1936 geboren in Oberhausen, wohnhaft bis 1962 in Essen  
1957-59 Studium der Ägyptologie, Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität München  
1959-62 Studium an der K. A. Karlsruhe bei Hans Kindermann und Fritz Klemm  
1963 freier Mitarbeiter von Wilhelm Loth, Karlsruhe  
1963-65 Studium an der Staatl. Akad. d. Bild. Künste Stuttg. bei Rudolf Hoflehner  
1965-67 Assistent von Rudolf Hoflehner  
seit 1973 Mitglied des Deutschen Künstlerbundes  
seit 1975 Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg  
seit 1984 Mitglied der Künstlervereinigung „Konstruktive Tendenzen“  
1994 Gründung der Gruppe „Ataraxia“ mit Ingrid Dahn und David D. Lauer  
Max Schmidt lebt und arbeitet in Leonberg-Warmbronn und in La Orotava auf Teneriffa.



**8** INGRID DAHN „Parabelkopf“, 2001, Stahl/Farbe

„Die Skulptur ‚Parabelkopf‘ ist zu verstehen als ‚pars pro toto‘, der Kopf steht für die ganze Figur. Die Parabel ist eine Kurve, die sich unendlich im Raum fortsetzt. Der Kopf besteht hauptsächlich aus Parabelsegmenten im Zentrum und einer großen nach oben führenden Parabel. Die geometrische Form der Parabel steht als Zeichen für die Ausweitung und nach außen Verlegung des menschlichen Nervensystems (digitale Informationssysteme, Datenverarbeitung, Telekommunikation). Durch diese Ausweitung ergibt sich eine Veränderung des menschlichen Geistes.“

Vita Ingrid Dahn:  
1939 in Schwedt/Oder geboren  
1959-1962 Studium an der Kunstakademie Karlsruhe bei Hans Kindermann und Fritz Klemm  
1962 Heirat mit Max Schmitz  
1963-65 Studium an der Kunstakademie Stuttgart und Studium der Wissenschaftl. Politik an der TH Stuttgart bei Golo Mann  
seit 1973 Mitglied des Deutschen Künstlerbundes  
seit 1975 Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg  
1994 Gründung der Gruppe „Ataraxia“ mit Max Schmitz und David D. Lauer  
Ingrid Dahn lebt und arbeitet in Leonberg-Warmbronn und in La Orotava auf Teneriffa.



**9** KLAUS WAGNER „Blauquadrat“, 1993, Stahl/Glas

„Eisen ist kompetenter Energieträger. Eisen ist ein kompakter Energieträger. Eisen muss man lieben, es braucht Wärme. Mein Stahlobjekt möchte Ruhe – Stille – Zeit – Konzentration. Gedanken in Eisen. Lehrer und Freund.“

Vita Klaus Wagner:  
1956 in Böblingen geboren, gelernter Stahlbauschlosser und Sozialpädagoge  
seit 1971 freie künstlerische Arbeit und Gaststudent an der Kunstakademie Stuttgart  
1982-85 Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendwerkstatt „Jugendhaus Ost“  
1985-2005 Leitung der Bildhauerei im Werkstatthaus Stuttgart  
seit 1978 Mitglied des Kunstvereins Böblingen und Ausstellungstätigkeit sowie Teilnahme an öffentlichen Projekten, u.a. „Bahnsteig 95“, „Der unsichtbare Dritte“ im Burgenlandzentrum 1997, „Aldiekunst“ Galerie Eigenart 2004, „Skulpturareal V“ im Werkstatthaus 2005  
2004 Stahlskulptur im öffentlichen Raum am Haupteingang der Hochschule für Technik, Stuttgart  
Klaus Wagner ist im Jahr 2005 in Stuttgart gestorben.



**10** PROF. DAVID D. LAUER „Daimon IV“, 1999, Cortenstahl/V2A Stahl

„Daimon = Genius. Bei ‚Daimon IV‘ ist der Kopf zentrales Motiv im Dialog zwischen geometrischer Form und organischer Figur. Durch Verwandlung und Synthese konstruiere ich Metamorphosen der menschlichen Gestalt, hier: des menschlichen Kopfes.“

Vita Prof. David D. Lauer:  
1939 in Trier geboren  
1953-57 Zimmermannslehre  
1961-67 Bildhauerstudium an der Kunstakademie Karlsruhe bei Hans Kindermann, Abschluss als Meisterschüler  
1973-74 Gastlehrauftrag mit anschließender Berufung als Professor an die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe (bis 2004)  
1983 Forschungssenester in Florenz  
seit 1965 Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg  
seit 1982 Mitglied im Deutschen Werkbund  
1994 Gründung der Künstlergruppe „Ataraxia“ mit Ingrid Dahn und Max Schmitz  
Zahlreiche Ausstellungen, Wettbewerbe und Symposien in Deutschland, Italien, Japan und der Schweiz.

David D. Lauer lebt und arbeitet in Gleisweiler/Pfalz und Karlsruhe.

Der Skulpturen-Rundweg auf dem Korber Kopf erstreckt sich auf den Wegen rund um das Korber „Berghäusle“ und zeigt zehn künstlerische Aussagen zum Thema „Kopf“. Sieben der Skulpturenstandorte präsentieren die Werke von professionellen Künstlern, drei sind Schulen und Vereinen zugeeignet. Im Wechselspiel der Jahreszeiten entsteht zwischen der Naturlandschaft und den von Menschenhand geschaffenen Kunstwerken eine sich immer ändernde Beziehung. Nach jeweils einem Jahr werden zehn neue Skulpturen am Rundweg stehen. Das Kunstprojekt „Köpfe am Korber Kopf“ wird damit aufs Neue spannend.

Den grundsätzlichen Beschluss für das Kunstprojekt fassten die Korber Gemeinderäte. Die Projektorganisation liegt bei der Gemeinde Korb und – in ehrenamtlicher Tätigkeit – bei dem Ehepaar Messer sowie bei den Mitgliedern der Leitbild-Arbeitskreise „Kunst und Kultur“ und „Wein und Natur“. Die kunstgeschichtliche Begleitung hat Dr. Ute Schönfeld-Dörrfuß übernommen.

#### Ergänzende Veranstaltungen:

- Geführte Rundgänge (Anmeldung bei Annemarie Luithardt Tel. 07151/937973)

- Ausstellung „Köpfe am Korber Kopf – die Künstler stellen sich vor“, 29. 9. bis 12. 10. 2007, Alte Kelter Korb, Eröffnung am Freitag, 28. 09. 2007, 19.00Uhr

- Fotowettbewerb

- Weinproben rund um die „Köpfe am Korber Kopf“

Weitere Zusatzveranstaltungen sind in Planung.

Kontakt:  
Gemeinde Korb, Stephanie Müller, Tel. 07151/9334-30  
Fax 07151/9334-23  
e-mail: s.mueller@korb.de  
Weitere Informationen unter: www.korb.de

#### Gefördert von der



Für die Mithilfe bei Transport, Aufstellung und Beschilderung danken wir den Korber Firmen Albrecht Ulrich, Natursteine und Alfred Wied, Schlosserei.

Impressum  
Herausgeber: Gemeinde Korb  
Layout: Veit Müller, Grafik Design und Fotografie, Markgröningen  
Druck: Ulrich Druckerei GmbH, Korb



# ZEHN SKULPTUREN

6. Mai 2007 – 30. April 2008  
Eröffnung am Sonntag 6. Mai 11.00 Uhr



## GRUSSWORTE

Liebe Kunstfreunde und Gäste,  
liebe Korber Bürgerinnen und Bürger,

zehn gute Gründe mehr gibt es jetzt, sich zum Spaziergang oder zur Wanderung rund um den Korber Kopf aufzumachen. Unsere dortige Natur-Erholungslandschaft wird durch das Kunst-Ereignis „Köpfe am Korber Kopf“ außerordentlich bereichert. Zehn Skulpturen zum Thema „Kopf“ werden jeweils ein Jahr lang den Rundweg um das „Berghäusle“ säumen. Der in Korb lebende Bildhauer Guido Messer ist ehrenamtlich Kurator der Ausstellung. Ihm ist es gelungen, bereits zum Projektstart namhafte Künstler zu gewinnen, die uns ihre Werke zur Verfügung stellen. Es freut mich besonders, dass drei der zehn Skulpturen-Standorte für Schulen und Vereine bestimmt sind und dass diese Chance vor Ort schon aufgegriffen wurde. Dieses besondere Miteinander verleiht der Kunst zusätzliche Anziehungskraft. Mein Dank gilt allen, die zur Verwirklichung des Skulpturen-Rundwegs beigetragen haben, insbesondere den Künstlerinnen und Künstlern sowie den ehrenamtlich tätigen Organisatoren des Kunstprojekts. Ich wünsche uns viel Freude beim Start ins erste Jahr unserer „Köpfe am Korber Kopf“.

  
Jochen Müller, Bürgermeister

Rems-Murr-Kreis – kreativ und innovativ  
Kultur ist ein Wesensmerkmal unseres Lebens. Sie spricht die schöpferischen und kreativen Kräfte an. Genau dieser bedürfen wir, um die Probleme unserer Zeit zu lösen. Die Kultur erweitert unsere Wahrnehmung und stößt neue Denkweisen an. Sie schafft unserem Landkreis Identität und Profil, was wesentlich ist in einer durch die Globalisierung für manche so orientierungslosen Zeit. Jetzt gibt es im Rems-Murr-Kreis ein neues Kunstprojekt, das diese Intentionen unterstützt. Die „Köpfe am Korber Kopf“ laden Kunstfreunde und Spaziergänger auf den Korber Kopf ein, auf einen der drei Berge, die die Remstalgemeinde Korb landschaftlich auf das Besondere umrahmen. Der von Weinhängen gesäumte Berg erhält so seine künstlerische Krönung. Kunst bleibt hier einmal mehr nicht im Museum, sondern zeigt sich im Freien, verbunden mit der Natur. Ich wünsche den „Köpfen am Korber Kopf“ viele begeisterte und interessierte Besucher.

  
Johannes Fuchs, Landrat des Rems-Murr-Kreises  
Schirmherr von „Köpfe am Korber Kopf“



**1 LUTZ ACKERMANN**  
„o.T.“ 2007, Granit/Stahl/Bronze

„Ein Kopf aus Stein, ein Stahlrahmen, eine Stahlhalbkugel und Bronzekugeln – eine Komposition, die verschiedene Formen und spezielle Materialeigenarten miteinander in Verbindung bringt.“

Vita Lutz Ackermann:  
1941 geboren in Sindelfingen  
1955-58 Lehre als Feinblechler  
1958-60 Praktikant Entwurf Stilistik Daimler Benz  
1960 Ausbildung Grafik und techn. Illustration bei S. Werner, Stuttgart  
seit 1973 Arbeiten in Stahl, Holz und Stein  
seit 1979 ausschließlich Arbeit als Bildhauer  
Einzel- und Gruppenausstellungen  
Ausbau von Bahnhäuserhaus und -gelände in Gäufelden-Nebringen zum Gesamtkunstwerk  
1986 Baubeginn von Kunst-Kraft-Werk und Atelier  
Arbeitsstipendien der Städte Budduso (Sardinien), Gyor (Ungarn) und Symposium in Lanzarote bei Cesar Manrique

Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum.  
Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Lutz Ackermann lebt und arbeitet in Gäufelden-Nebringen.



**2 PROF. GUNTHER STILLING**  
„Agora“, 1999, Bronze

„Der Kopf, ein unerschöpfliches Thema: als Ganzes oder als Teil, als Schale, Schicht oder Hülle, mit Helm oder ohne, in Bronze oder Marmor, geschützt oder schutzlos.  
Mein großer Kopf aus Bronze trägt den Titel ‚Agora‘ (griech. Versammlung) und bedeutet gleichzeitig – von jeder Seite aus gesehen – Mittelpunkt.“

Vita Prof. Gunther Stilling:  
1943 geboren in Srpski Miletic (Jugoslawien)  
1964-69 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. H. Neuner und Prof. Chr. Schellenberger. Bildhauerei bei Prof. R. Hoflehner.  
Ausbildung zum Bronzegießer bei H. Heinzl.  
seit 1969 freiberufliche Tätigkeit als Bildhauer  
1973-78 Assistent von Prof. C.H. Kliemann am Institut für Bildende Künste an der Universität Karlsruhe. Beginn mit Radierungen.  
Seit 1975 Mitglied des Künstlerbundes Baden-Württemberg  
1978-79 Stipendiat der Kunststiftung Baden-Württemberg  
seit 1979 Professor für Plastisches Gestalten und Freies Zeichnen an der Fachhochschule Kaiserslautern  
seit 1980 zusätzliches Atelier in Pietrasanta bei Carrara (Italien). Beginn mit Steinarbeiten.  
1992 Lehrauftrag an der Universität Karlsruhe  
Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.  
Gunther Stilling lebt und arbeitet in Kaiserslautern, Güglingen und Pietrasanta (Italien).



**3 KLASSE 9, KEPLERSCHULE KORB**  
(Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule)

„Gesicht zeigen – Ausblick schaffen“, 2007, Ytong-Steine

„In unserem Unterrichtsprojekt ‚Köpfe am Korber Kopf‘ haben sich die zunächst glatten, ausdruckslosen Ytongblöcke durch unsere Bearbeitung verwandelt – wir gaben ihnen ein Gesicht! Diese Gesichter symbolisieren mit ihrer Lage am Korber Kopf Ausblicke in die Zeit nach der Schule.“

Schülerinnen und Schüler der Klasse 9:  
Kevin Alltag, Marcel Frank, Christian Gallauer, Marius Hampp, Alexander Hess, Sotiris Kalamidis, Philipp Kießling, Pascal Krissler, Dennis Kszuk, Sascha Müller, Sascha Petsch, Maximilian Reit, Derya Birsen, Natalie Bürk, Alexandra Gaida, Sandy Gertler, Ann-Kathrin Heil, Jessica Lempp, Sandra Reichstatt, Christina Scharwat, Sandra Schwegler, Carolin Siegle.

Kunstlehrerin: Regina Sauter



**4 KUNSTSCHULE UNTERES REMSTAL**  
Fachklasse Bildende Kunst I

„Universalkopf“, 2007, Eisendraht

„Als lichte und dynamische Drahtkonstruktion haben wir unseren ‚Universalkopf‘ geschaffen. Er ist nicht bloßes Abbild, sondern Projektionsfläche für eine ganze Reihe von Assoziationen. Er soll sein, was auch der menschliche Kopf ist – Sprachrohr und Verbindungsglied des Ichs mit der Welt. Folgerichtig ist der Mundraum des ‚Überkopfes‘ mit Skulpturen des eigenen Ichs gefüllt. Die jugendlichen Künstler zeigen damit, was sie der Welt mitteilen wollen.“

Teilnehmer der Fachklasse I (15 bis 18 Jahre):  
Anja Hagenlocher, Konstantin Lübeck, Sascha Simeth, Bosko Uzelac

Leitung: Tim Plamper



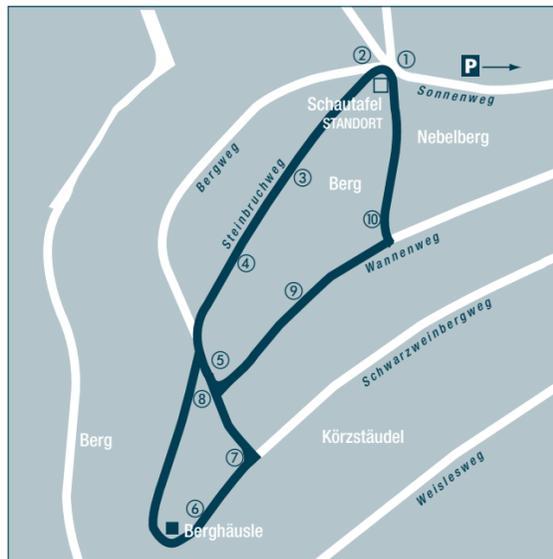
Foto: Peter Sandhiller

**5 GUIDO MESSER**  
„Auf Rollen“, 1986, Eisenguss/Cortenstahl/Lenkrollen

„Auf einem Rollwagen bzw. einer Bahre ein fest verschraubter riesiger schlafender Kopf, ein Gesicht, mehr einer Totenmaske gleichend – zum Himmel gerichtet.  
Eine im Jahre 1986 nach dem Gau von Tschernobyl entstandene Skulptur zum Thema: ‚Mensch und Technik‘.  
Die Lenkrollen unter der Bahre, deren Eigenschaft es ist, nach allen Seiten unberechenbar auszuweichen, symbolisieren die Gefahren der Technik – und der Mensch schläft.“

Vita Guido Messer:  
1941 in Buenos Aires geboren  
1958-66 Goldschmiedelehre und Besuch der Kunst- und Werkschule Pforzheim  
1966-71 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und Lehre als Kunstgießer  
1970-82 Werklehrer und Bildhauer  
1982 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg  
1982/83 Stipendium des Landes Baden-Württemberg an der Cité Internationale des Arts, Paris  
seit 1982 Mitglied im Verband Bildender Künstler Baden-Württemberg  
seit 1984 Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg  
seit 1993 Mitglied im Künstlerverband Deutschland  
seit 1982 freier Bildhauer  
Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.  
Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Besitz.  
Guido Messer lebt und arbeitet in Korb im Remstal und in Sassetta (Toskana).

## SCHAUTAFEL: SKULPTUREN-RUNDWEG



Alle Standorte für die Skulpturen „Köpfe am Korber Kopf“ sind mit Bedacht ausgewählt und befinden sich in landschaftlichen Schutzbereichen. **Deshalb bitten wir die Besucher, die Spazierwege nicht zu verlassen.** Ferner bitten wir zu berücksichtigen, dass die Zufahrtswegen für den Fahrzeugverkehr gesperrt sind.

**Parkplatzempfehlung: Hanweiler Sattel.** (Fußweg von ca. 20 Min)

## ANFAHRT

